

Heimatbuch 2017

Aktuelles und Wissenswertes



Landkreis Rastatt

5 Landrat Jürgen Bäuerle Editorial

Höhepunkte des vergangenen Jahres

7 Gisela Merklinger Highlights und Brennpunkte. Das Jahr 2016 im Rückblick

Jugend und Schule

65 Nicole C. Stichling Die Keniahilfe Bühl – Im Einsatz für die eine Welt

73 Martin Walter Wilhelm Beile:
Der Begründer des Sonderschulwesens im Murgtal

Kunst im Landkreis

83 Rainer Wollenschneider Das Künstlerportrait: Volker Zink

Zur Geschichte Mittelbadens

109 Christina Nickweiler, Jürgen Pfetzer Capitaine Antoine Allard – Auf der Suche nach einem vermissten Piloten des Zweiten Weltkriegs

119 Ernst Gutmann Die Stadtmauer von Stollhofen

127 Johannes Werner Die Ziegeleien – Von einem verschwundenen Gewerbe

135 Wilfried Lienhard „Ein Leben zwischen Kanzel und Politik“:
Zum 150. Geburtstag von Prälat Josef Schofer aus Bühlertal

143 Wolfgang Froese Die Gernsbacher Ehrenbürgerin Marie Freiin von Günderröde

Kultur und Theater

151 Ralf Joachim Kraft Das Vocalensemble Rastatt – Auf höchstem Niveau unterwegs

159 Rainer Wollenschneider Harald Hemprich und das ensemble 99

Wirtschaft und Industriekultur

- 169** Marco Müller Von der Waggonfabrik Rastatt AG zur
BWR Waggonreparatur GmbH
120 Jahre Bahn- und Industriegeschichte

Menschen im Landkreis

- 179** Claus Haberecht Ein Kochweltmeister ohne Starallüren
Harald Wohlfahrt aus dem Murgtal
- 187** Johannes Werner Herman L. Goetz – Ein Amerikaner,
der aus Steinmauern kam
- 193** Hans-Peter Hegmann Markus Förderer – Eine außergewöhnliche Karriere
Vom Zuschauer in Ottenau zum gefeierten Kameramann
in Hollywood
- 199** Cornelia Casper,
Martin Walter Nachruf auf Klaus Goebes

Sport in Mittelbaden

- 201** Adi Marxer „Erst am Himmel ist die Grenze“
Stabhochsprung in Weisenbach
- 211** Adalbert Metzinger Walter Sauer – Ein Motorradrennfahrer aus Ottersweier
- 221** Reinhard Oelschläger Der Radrennsportler Jochen Klebsch aus Rastatt

Jubiläen

- 231** Cornelia Casper 60 Jahre Weiterbildung an der VHS Landkreis Rastatt

Bücherecke

- 241** Daniel Melcher Bücherecke im Heimatbuch

Anhang

- 254** Autorenverzeichnis
- 256** Inhaltsverzeichnis der Bände 2014 bis 2016

KURZ NOTIERT

Ein Rettungshubschrauber für Mittelbaden

„Christoph 43“, der Karlsruher Rettungshubschrauber, wurde im Januar auf dem Baden-Airpark stationiert und soll in den nächsten drei bis vier Jahren vom Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden zu seinen Einsätzen starten. Zuständig für Christoph ist in dieser Zeit die Integrierte Leitstelle Mittelbaden, die ihren Sitz im Landratsamt hat und Einsätze koordiniert. Der Rettungshubschrauber mit einem Einsatzradius von 50 Kilometern musste umziehen, weil sein bisheriger Standort, die Vincentius-Klinik in Karlsruhe, umgebaut wird. Mit Christoph 43 ist am Regionalflughafen eine komplette Mannschaft mit Rettungsassistenten und Notarzt stationiert.

Kein Schnurren mehr im „Ochsen“

Fastnachter aus nah und fern traf die Nachricht vom „Schnurr-Aus“ im Hördener „Ochsen“ wie ein Keulenschlag. Nach siebzig Jahren gingen in dem Schmalzlocher Traditionshaus die Lichter aus. Das Ende einer Ära, denn die Fastnacht ohne Schnurren im Ochsen ist kaum vorstellbar. Aus Alters- und Gesundheitsgründen können die Wirtsleute ihre urige Location mit Saal, Gastraum im Erdgeschoss und der Kellerbar nicht öffnen. Für alte und junge Schlemper und Pappnasen waren die Ochsen-Schnurren Highlights der fünften Jahreszeit im Murgtal.

Run auf kleine Waffenscheine

Nach den massenhaften Übergriffen von Flüchtlingen auf Frauen in der Silvesternacht in Köln und anderen Städten ist das Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung deutlich gestiegen. Der früher eher selten nachgefragte „kleine Waffenschein“, der Volljährige zur Mitführung von Schreckschuss-, Reizstoff- und Signalwaffen berechtigt, wurde zum Jahresbeginn stark nachgefragt. Schon in den drei Monaten zuvor war ein enormer

Anstieg (44) gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr (6) festzustellen. Bis zum Jahresende 2016 wurden 247 kleine Waffenscheine ausgegeben. Im Jahr zuvor waren es nur 35.

Pestalozzi-Schüler laden ins Restaurant

„Zum Zollamt“ heißt ein neues Schulprojekt an der kreiseigenen Pestalozzi-Schule für geistig Behinderte in Rastatt. 16- bis 18-jährige Schülerinnen und Schüler der dortigen Berufsschulstufe lernen praxisnah, wie in der Gastronomie gearbeitet wird. Sechs Mal jährlich laden sie in ihr Schulgebäude ein, das sich in Anlehnung an die Geschichte bei diesen Anlässen in das Gasthaus „Zum Zollamt“ verwandelt. Zur Premiere in feierlichem Ambiente gab's Flädlesuppe, Rinderrouladen, Kartoffelbrei oder geschmälzte Spinat-Feta-Maultaschen und zum Dessert Schwarzwälder Kirschencrumble. Die Test-Gäste, Schüler, Eltern, Lehrer und Sponsoren des Projekts waren vom Essen und Service begeistert. Auch Schulleiter Hans Schemel und die Lehrerinnen Iris Henke und Bettina Kuner durften sich über den Erfolg freuen. Ihr Projekt vermittelt den Schülerinnen und Schülern Alltagsqualifikationen wie Einkaufen, Kochen, Wäschepflege, Dekorieren und Servieren.

Rastatt hat wieder ein Kino

Acht Wochen nach dem Betriebsstart am 3. Dezember 2015 wurde das Multiplexkino Forum in Rastatt mit einer Gala offiziell eingeweiht. Rund 300 geladene Gäste waren gekommen, um das neue cineastische Highlight zu bestaunen und zu loben. Landrat-Stellvertreter Dr. Jörg Peter bezeichnete das Kino als unverzichtbaren Bestandteil der Unterhaltungs- und Kulturszene des Landkreises. Das Forum-Cinema am Stadteingang ist nun eines der modernsten Kinos der Region. Investorin ist Gertraud Hurre, Besitzerin des Weingutes Wolff Metternich in Durbach. Betreiber

Markus Förderer

Eine außergewöhnliche Karriere vom Zuschauer in Ottenau zum gefeierten Kameramann in Hollywood

Hans-Peter Hegmann



*Markus Förderer
bei den Dreharbeiten zu
„Independence
Day – Wiederkehr“*

Foto: privat

Postapokalyptische Filme mit beeindruckenden Bildern der vernichteten Erde und wenigen Überlebenden kannte man bis 2011 als Kinobesucher hauptsächlich aus Hollywood. In diesem Jahr kam der deutsche Endzeit-Thriller „Hell“ in die Kinos und veränderte einiges. Auch im Leben von Markus Förderer bedeutete er erneut ein wichtiges Ereignis. Dem 1983 geborenen Bad Rotenfelser war es bei einer Vorstellung des Filmes in Los Angeles gelungen, durch seine außergewöhnliche Kameraarbeit die Aufmerksamkeit des bei den Dreharbeiten in Deutschland nicht anwesenden Co-Produzenten Roland Emmerich auf sich zu lenken.

Jenen Roland Emmerich, dem es als einem der wenigen deutschen Regis-

seure neben Wim Wenders, Wolfgang Petersen und Volker Schlöndorff gelang, im amerikanischen Filmmekka Hollywood eine Existenz aufzubauen. Geschafft hat er es genau am 4. Juli 1996, dem amerikanischen Unabhängigkeitstag mit seinem Film „Independence Day“ oder kurz „ID4“. Es war der erfolgreichste Film des Jahres und Emmerich wurde durch ihn zum Weltmeister des modernen Katastrophenfilms. Keiner legte zu dieser Zeit die Erde so spektakulär in Schutt und Asche wie er. Damit beginnt auch gleichzeitig das Drehbuch für eine Lebensgeschichte, die so unglaublich ist, dass man sie eigentlich gar nicht erfinden kann. Der Film lief irgendwann auch im Traditionskino „Merkur-Film-Center“ in Gagge-

*Das Merkur-
Film-Center
in Gaggenau-
Ottenau.*

Foto:
Hans-Peter Hegmann

